

Gaza am 12. Oktober 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und liebe Freunde,

heute ist der zweite Tag seit vielen Monaten, an dem wir für mehr als nur VIER Stunden Strom bekommen werden. Das kam zustande, weil Qatar zusammen mit der UNO und Israel es geregelt haben. Verwunderlich für uns in Gaza ist nun allerdings die Tatsache, dass Präsident Abbas diese Vereinbarung mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften zu verhindern versuchte. So kann man es den arabischen und in den israelischen Medien entnehmen. Ja, meine Damen und Herren, es ist soweit, dass wir in Gaza von allen Seiten mehr oder weniger „geschlagen“ werden. Sogar die, die uns vertreten sollen und angeblich wollen, stellen sich gegen die Bevölkerung in Gaza. Was haben wir getan? Warum geschieht uns das? Warum geht man so mit uns um? Ich finde keine Antwort. Viele würden sagen, Abbas versucht, die Palästinenser durch den Druck auf Hamas zu vereinen. Andere würden sagen, er wolle eher das Gegenteil erreichen, nämlich die absolute Spaltung der sowieso schon zerstrittenen Palästinenser. Ich weiß es nicht, was das Ziel sein soll, uns leiden zu lassen.

Die Bevölkerung in Gaza hat genug von der israelischen Besatzung, hat genug von Fatah und hat auch genug von Hamas. Die Menschen wollen ein normales Leben haben und führen! Allein die Tatsache, dass ich seit drei Jahren Gaza nicht habe verlassen können, um meine „zweite Heimat“ Deutschland zu besuchen, das reicht mir als Grund den Glauben an die UNO, EU, USA usw. zu verlieren. All diese Organisationen reden unermüdlich über die Menschenrechte und fordern deren Einhaltung. Geht es aber um unsere Rechte in Gaza, schweigen leider die meisten Regierungen. Dass unsere Menschenrechte klar verletzt werden, weil wir in einem offenen Gefängnis leben müssen, kann kein vernünftiger Mensch abstreiten. Dass es ebenso gegen die Menschenrechte und auch gegen internationales Recht verstößt, wenn auf diejenigen, die gegen diesen unerträglichen Zustand aufbegehren, geschossen wird, kann auch kein vernünftiger Mensch abstreiten.

Seit Ende März finden Freitagnachmittag immer Demonstrationen an der Grenze zwischen dem Gazastreifen und Israel statt. Junge Männer, alte Männer, Frauen und Kinder, ganze Familien beteiligen sich daran. Bis heute wurden über 200 Personen erschossen und über 20 000 verletzt (nach palästinensischen Angaben). Da sich die Demonstranten in aller Regel 100 bis 300 Meter vom sogenannten Grenzzaun entfernt befinden, stellen sie für die schwerbewaffneten israelischen Soldaten, verschanzt auf bzw. hinter einem Hügel liegend, grundsätzlich keine wirkliche Bedrohung dar. Kaum jemand ist in der Lage, etwa einen Stein so weit werfen zu können. Ebenso sind die selbstgebastelten „Flugobjekte“ doch nicht mit den Waffen des israelischen Militärs zu vergleichen. Es kann deshalb von Israel auch kein einziger Beweis vorgelegt werden, dass ihre Soldaten lebensgefährlich attackiert wurden. In einem Leserbrief in der israelischen Tageszeitung „Haaretz“ las ich, dass für die israelischen Soldaten die Palästinenser weniger Wert haben als alle anderen Lebewesen. Die extrem hohe Zahl der gezielt getöteten Palästinenserinnen & Palästinenser und die unfassbar hohe Zahl der verletzten palästinensischen Demonstranten bestätigt dies aus meiner Sicht. Die Mehrheit der Verletzten sind junge Leute und darunter viele, deren untere oder obere Extremitäten aufgrund der Verletzungen amputiert werden mussten. Die Rede ist von ca. 2000 Personen. Neulich sah ich diese Verletzten wartend auf der Straße vor dem Gebäude von „Ärzte ohne Grenzen in Gaza“. Den Anblick dieser jungen und alten Menschen kann ich nicht vergessen. Immer wieder geht mir der Gedanke im Kopf herum: Werden sie jemals ein „normales“ Leben führen können, werden sie überhaupt noch eine Zukunft haben? Warum wurde auf sie geschossen? Weil sie leben wollten, wie alle Menschen auf dieser Welt? Was sind das überhaupt für Waffen, die die israelische Armee einsetzt? Sind das vielleicht sonst auf der

Welt geächtete und verbotene Waffen? Werden diese Waffen vielleicht an Palästinenser „getestet“? Waren die israelischen Soldaten so in Lebensgefahr, dass sie auf diese Demonstranten schießen „mussten“. Wie ist es möglich, dass die Weltgemeinschaft zu diesem vollkommen unverhältnismäßigen Gewalteinsatz schweigt? Wieso nimmt sich Israel heraus, gegen Menschenrecht und gegen Völkerrecht zu verstoßen? Kann man mit dem Verweis auf die Geschichte wirklich alles rechtfertigen?

Bei Wikipedia kann man unter dem Stichwort „Sperranlage um den Gazastreifen“ folgendes lesen, das in Bezug auf den darin angestellten Vergleich auch heute gültig zu sein scheint.

„Kritisiert wird die von Israel einseitig verhängte 200 bis 300 Meter breite Sicherheitszone, die nicht betreten werden darf. Durch diese sollen potenzielle Angreifer frühzeitig erkannt werden, wenn sie sich dem Sicherheitszaun nähern, der anders als bei den übrigen Grenzen Israels, nur einfach ausgeführt ist und unmittelbar an der Patrouillenstraße steht. Dadurch sind 62,6 km² meist landwirtschaftliche Fläche im Gazastreifen nicht nutzbar. Zwischen 11. September 2005 (Abzug der Israelis) und Ende 2010 wurden in dieser Zone 177 Palästinenser durch die Armee getötet, darunter zumindest 38 Zivilisten. Anfang 2010 wurde erstmals mittels offiziellem Flugblatt kundgetan, dass das Betreten der Zone unter Lebensgefahr verboten sei. Am 28. April 2010 erklärte ein Armeesprecher die Zone zur „Kampfzone“, als es zu Demonstrationen dagegen kam, im Zuge derer das Feuer auf Unbewaffnete eröffnet worden war. Diese Maßnahmen und die Zahl der Toten weckten bei Menschenrechtsorganisationen die Befürchtung, Soldaten hätten an dieser Grenze einen Schießbefehl wie an der Berliner Mauer, was von der Armeeführung vehement zurückgewiesen wird. Jedenfalls ist die Zone nicht, wie vorgeschrieben, deutlich markiert, weshalb immer wieder dort arbeitende Bauern unter Beschuss gerieten. Laut UN-Daten umfasst die Zone 17 % der Gesamtfläche und 35 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche und betrifft 113.000 Bewohner.“

Täglich lese ich Meldungen, dass eine militärische Operation von Israel gegen Gaza bevorstünde. Mal denke ich, oh Gott, gleich explodiert es und mal denke ich Nein, beide Seiten sind doch nicht an einer Eskalation interessiert. Diese permanente Anspannung ist manchmal kaum auszuhalten. Und so vergehen die Tage und wir werden älter und mit jedem neuen Tag schwindet auch ein Teil unserer Hoffnung auf ein normales Leben weiter.

Auch die Ansprache von Präsident Abbas vor der UNO Vollversammlung hat uns wohl nicht viel gebracht. Das ist die Meinung vieler Menschen in Gaza. In diesem Gespräch listet er auf, wie viele Beschlüsse der UN-Sicherheitsrat zu unseren Gunsten gefasst hat, welche aber NIE umgesetzt wurden. Er listete ebenso die Beschlüsse der UN Vollversammlung auf, die ebenfalls NIE umgesetzt worden sind. Warum werden die Beschlüsse nicht umgesetzt und warum passiert nichts, wenn Israel die Beschlüsse ignoriert? Warum werden andere Länder sanktioniert, wenn sie sich nicht an das Völkerrecht und an die Beschlüsse der UNO halten, Israel aber nicht? Warum wird permanent mit zweierlei Maß gemessen?

Zum Glück haben einige Länder versucht die Streichung der Gelder durch die USA für die UNRWA etwas auszugleichen, erreicht. Aber es gibt immer noch Löcher im Haushalt der UNRWA. Weil die Lehrer nicht mehr bezahlt werden können, musste die Anzahl der Schüler in den Grundschulklassen auf 45 - 48 erhöht werden. Das ist leider auch ein Ergebnis der Streichung der Gelder an die UNRWA durch die USA.

Die innerpalästinensische Versöhnung ist nun in weite Ferne gerückt. Und wie immer, jede Seite sagt, dass jeweils die andere die gesamte Verantwortung für die miserable Lage trägt. Dass aber beide Seiten dafür verantwortlich sind, wollen sie nicht wahrnehmen. Ich habe das Gefühl, dass unsere Führung/en den realen Bezug zu den Menschen nicht mehr im Blick haben. Oder dass Ihre Berater Ihnen alles durch die rosa Brille erzählen und zeigen.

Nach langer Zeit wollte ich unseren Kindern etwas Süßes mitbringen. Als ich das Geschäft betrat, war ich überrascht, denn das Geschäft, das eigentlich immer sehr voll war, fand ich fast leer. Es ging und geht vielen kleinen Geschäften und Familienbetrieben leider ähnlich. Es gibt kein Geld. Eigentlich stehen wir nicht am Rande des Zusammenbruches, sondern befinden uns schon im Abgrund selbst, denke ich manchmal. Die Gehwege sind nun zu Geschäften geworden, denn die Geschäftsinhaber können sich die Mieten nicht mehr leisten und so kündigen sie die Mietverträge und stellen ihre Ware auf den Gehweg. Und sie verkaufen billiger. Die Preise für viele Produkte, die in Gaza hergestellt werden, sind gesunken, da die Menschen kaum Geld haben. Über eine Viertel-Millionen junge Menschen mit Universitätsabschluss sind in Gaza auf Arbeitssuche. Hinzu kommen die, die keinen Universitätsabschluss haben. Vor drei Tagen las ich die folgende Meldung:

Eine berühmte Bäckerei in Gaza, veröffentlichte auf ihrer Facebook Website, dass "3000 Menschen sich um eine Stelle als Bäcker, innerhalb von nur 24 Stunden beworben haben". Ihr Alter lag zwischen 18 und 49 Jahre. 60 Personen hatten einen Bachelorabschluss und einer einen Master. Unter diesen katastrophalen Lebensbedingungen ist es kein kein Wunder, dass jeder und jede froh ist, wenn er oder sie überhaupt etwas Geld verdienen kann.

Seit über elf Jahren leben wir wieder in Gaza. Ich kann mich nicht an einen einzigen Tag erinnern, an dem meine Frau, meine Kinder und ich am Abend sagen können, dass es ein uneingeschränkt schöner Tag war. Dennoch versuchen wir unsere Kinder so zu erziehen, dass sie anders denkenden bzw. anders aussehenden Menschen nicht hassen. Das gelingt uns auch meistens. Aber es gibt Momente, in denen wir kaum noch Kräfte und Hoffnung mehr aufbringen können. Gott sei Dank, kommen diese Momente nicht so oft vor, denn wir wollen unseren Kindern ein Vorbild sein, denn ganz besonders sie dürfen die Hoffnung auf ein besseres Leben, auf ein Leben wie das anderer Kinder und Jugendliche auch nicht aufgeben.

Ich danke Ihnen und Euch in Deutschland, in meiner „zweiten Heimat“ dafür zu wissen dass, wir nicht allein sind. Das stärkt uns und gibt uns Kraft und macht uns Mut. DANKE.

In der Hoffnung, in meiner nächsten Mail weitere positive Meldungen Ihnen und Euch senden zu können, und zwar über ein paar mehr Stunden Strom hinausgehend, verbleibe ich für heute

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Abed Schokry